Nummer 1104 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier

Der weisse Rausch

(NEUE WUNDER DES SCHNEESCHUHS)

REGIE: DR. ARNOLD FANCK

Der weiße Rausch

Neue Wunder des Schneeschuhs

Ein heiterer Schneefilm
von

Dr. ARNOLD FANCK

Produktionsleitung: H. R. Sokal

Komposition u. musikalische Leitung: Paul Dessau

Musikalische Assistenz: Fritz Goldschmidt
Photographie:
Richard Angst, Kurt Neubert und Hans Gottschalk
Bauten: Leopold Blonder
Tonaufnahme: Dr. Bittmann und E. Specht
Tonschnitt: T. Seeger

Produktion: H. R. Sokal-Film G. m. b. H.
Ton-System: Tobis-Klangfilm

Mitwirkende:

Leni Riefenstahl / Hannes Schneider

Guzzi Lantschner / Walter Riml / Rudi Matt
der achtjährige Lothar Ebersberg
und 50 der besten internationalen Skiläufer

Verleih für Deutschland:

AAFA-FILM A.G.
BERLIN SW 48, Friedrichstraße 223

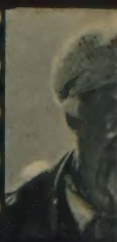
Allerlei Hoch-Touristik

Ein lustiger Beitrag zum Vortrag am 20. November, 4.05 nm.

Ein Husarenstückchen auf Skiern aus dem Aafa-Film „Der weiße Rausch". Derartige Steilhänge, auf denen Geschwindigkeiten bis über 100 km erreicht werden, können natürlich nur auf kurze Strecken durchgestanden werden

LOTHAR EBERSBERG

WALTER RIML



Mein liebes Publikum!

Es ist sehr dicke Luft hier unten im Tiefland und in den Städten. Und das Leben ist momentan gewiß gar nicht so erfreulich, wie es eigentlich sein sollte. Deshalb möchte ich Euch alle kurzhand wieder einmal aufpacken – auf unsere langen Bretter stellen (wenn's zunächst auch nur im Film und für eine Stunde sein kann) und Euch mit hinaufnehmen in Schnee und Berge und Wintersonne, wo dünnere und schwerelosere Luft weht als hier unten.

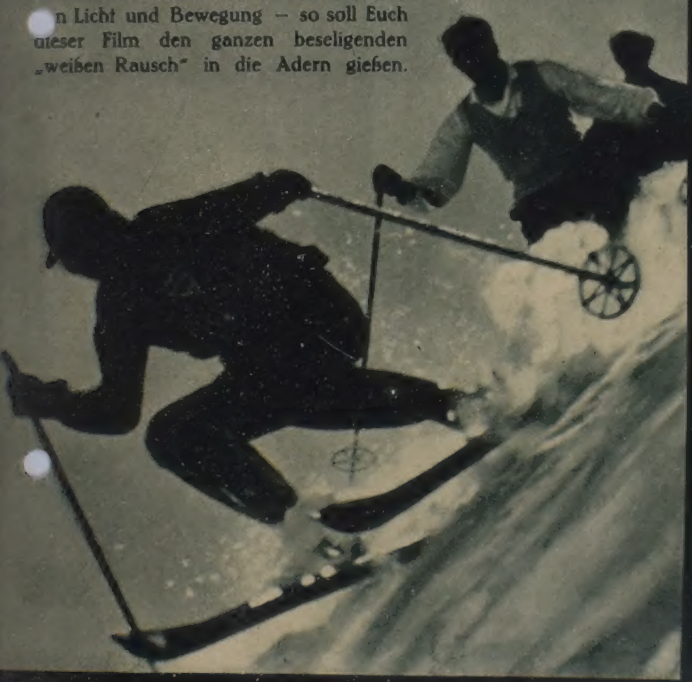
Da sollt Ihr wenigstens auf eine Stunde einmal alle Sorgen vergessen und dieses ganze jauchzende Glück und übermütige Lachen mitmachen, das zwei einfache, aufgebogene Bretter uns allen zu schenken vermögen, und all diesen seltsamen Zauber, mit dem nun einmal der Schnee aus Erwachsenen Kinder macht.

Da sollt Ihr vor keine Probleme gestellt werden, wenn Ihr mit uns dort hinaufzieht, weder vor geistige noch ethische, weder vor solche der Liebe mit dem ihr nun einmal anhaftenden Leid, noch vor Krieg und Kampf oder Not und soziale Fragen.

Jeder Geist der Schwere soll für diese Stunde verbannt werden, jede drückende Dramatik oder bissig-satirischer Witz verpönt sein, und kein Lebens- oder Welt-Problem soll gelöst dürfen, das nicht durch einen Purzelbaum gelöst werden könnte.

Nur auf diese Weise ist ja auch das ureigentliche Wesen des Schneeschuhs zu erfassen, der nun einmal diesen seltsam unbeschwerten, fröhlichen und jungenhaft übermütigen Charakter in sich trägt.

In der Bewegung ein Jubel – an körperlichen Leistungen ein Wunder – in der Handlung ein Wirbel von übermütigem Geschehen im Schnee – ein Stäuben, Glitzern und Spritzen von leuchtendem Pulver – ein jagendes Spiel [illegible]n Licht und Bewegung – so soll Euch dieser Film den ganzen beseligenden „weißen Rausch" in die Adern gießen.



Das ist uns schon einmal in den ersten schweren Nachkriegsjahren so erstaunlich gelungen, mit einem so naiven und noch anfängerhaften Werk, wie es unser damaliges „Wunder d Schneeschuhs" war, das heute noch in der Erinnerung fast wie eine Sage wach geblieben ist. Warum sollten wir da diesen beglückenden Eindruck nicht heute nach zehn Jahren noch einmal hervorrufen können, wo unterdessen nicht nur die Filmtechnik in Fotografie und Auffassung so weit fortgeschritten ist, sondern vor allem auch die inzwischen herangewachsene junge Skiläufer-Generation an Können und Tollkühnheit sogar in der Masse das überbietet, was damals schon die Spitzenleistung einiger Auserwählter bedeutete.

Auch ist ja der Skilauf in diesem Jahrzehnt gerade in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu einem wahren Volkssport geworden (nicht zuletzt durch den begeisternden Eindruck der Skifilme selbst auf das große Publikum der Städte), der heute wohl schon von weit über einer Million Deutschsprachiger aktiv ausgeübt wird.

Noch viel größer aber ist sicherlich die Zahl derer, die zwar aus irgendwelchen Gründen nicht selbst auf den Brettln hinau und hinaufziehen können in Wintersonne und Bergluft, die aber die Sehnsucht danach vielleicht gerade deshalb noch tiefer in sich tragen und den seltsamen Jubel, der nun einmal von diesem

weißen Sport ausstrahlt, noch beglückender und sehnsüchtiger miterleben können.

Und so dürfen wir wohl hoffen, daß, wenn in diesem Film nun unsere 50 Skikanonen der jungen Generation in wilder Hetze hinter dem Altmeister des Skilaufes, – dem ersten mitteleuropäischen Skiphänomen –, Hannes Schneider, herjagen und in brausendem 100-km-Tempo ihre langen Staubfahnen hinter sich herziehen – – – oder wenn Leni Riefenstahl (die im Ernstfall bei dem diesjährigen Rennen auf der berüchtigten Kandahar - Strecke immerhin als Schauspielerin sich den 7. Preis holen konnte gegen die Weltklasse von Sportmädchen) nunmehr als blutige Anfängerin in urdrolliger Weise die Grundzüge des Skilaufens erlernt – – – oder gar wenn unsere zwei lustigen Hamburger Zimmerleute (in Wirklichkeit der Weltmeister im Geschwindigkeitslauf Guzzi Lantschner und der Skiakrobat Walter Riml) als Autodidakten sich ihre Seelen den langen Brettern verschreiben und als Anfänger mit tödlichem Ernst die wilde Hetze der Fuchsjagd mitmachen –, daß dann alle an diesen mit lebenslustiger Komik und jauchzender Schönheit der Bewegung geladenen Bildern den gesündesten und harmlosesten aller Räusche in sich eintrinken können – – den weißen Rausch.

Dr. Arnold Fanck.

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.

THE UNIVERSITY OF WARWICK LIBRARY